

# Voraussichtlich ab dem Frühjahr 2026 mehr Lärm für Südbahn-Anlieger

**LANGENHAGEN (MM).** Eine geplante Modernisierung der nördlichen Start- und Landebahn am Flughafen Hannover hat voraussichtlich ab dem Frühling 2026 deutliche Auswirkungen auf den Flugbetrieb in der Region. Besonders betroffen sind Anlieger in der Einflugschneise des Flughafens wie Langenhagen, Garbsen und Isernhagen. Flug-Reisende dagegen sollen von der

bis 2033 dauernden Langzeitbaustelle möglichst wenig mitbekommen. „Auf den Flugplan wird es keine Auswirkungen haben, in erster Linie betrifft es die Anwohner“, so eine Sprecherin des Hannover Airport. Während der in mehreren Etappen stattfindenden Arbeiten an der sogenannten Nordbahn sollen alle Starts und Landungen auf der Süd-

bahn erfolgen. Die erste Sperrung der Nordbahn ist für den Zeitraum April und Mai 2026 geplant. Die zweite Bauphase soll nach den Sommermonaten 2027 folgen, von Oktober 2027 bis Juni 2028. „Die Modernisierung der Nordbahn ist ein zentraler Baustein, um die Zukunftsfähigkeit des Flughafens zu sichern und den Standort langfristig leistungsfähig zu halten“, so ein Sprecher des Flughafens.

Von einer „erheblichen Belastung“ für Anlieger der südlichen Start- und Landebahn geht die Arbeitsgemeinschaft Fluglärm Großraum Hannover aus. Bewohner in der Flugschneise der Südbahn müssten in den Bauphasen mit einer deutlichen Zunahme des Fluglärms rechnen. „Das Jahrespensum an Lärm wird in kurzer Zeit erreicht sein“, sagt

Hans-Peter Wendorff, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft in der Fluglärmenschutzkommission. Im Normalbetrieb übernimmt die nördliche Start- und Landebahn oder Nordbahn 70 Prozent des Nachtflugverkehrs. Der Flugbereich gilt als weniger stark bewohnt. Als Ausgleich für die Mehrbelastung der Südbahn-Anlieger soll diese ebenfalls etappenweise für den Nachtflugverkehr gesperrt werden; zunächst im Juni und Juli 2026. Weitere Sperrungen sind für den Juni bis August 2027 und von Juli bis Oktober 2028 vorgesehen. „Das Projekt ist bewusst über Jahre verteilt, dass der Flugbetrieb möglichst wenig beeinträchtigt und die Aus-

wirkungen für die Nachbarschaft so gering wie möglich gehalten werden“, so der Flughafensprecher. Die Belastung durch nächtlichen Fluglärm rund um den Flughafen in Langenhagen wird einem aktuellen Gutachten des niedersächsischen Verkehrsministeriums bis 2030 deutlich zunehmen. Verantwortlich ist die dichtere Taktung des Flugbetriebs. Derzeit leben rund 23.500 Menschen in den offiziell als Lärmschutzbereich für die Nachtstunden ausgewiesenen Gebieten. Laufende Gutachten sollen in Zukunft auch helfen, herauszufinden, welche Auswirkungen der Lärm von oben auf die Betroffenen hat.

# MUSTERKÜCHEN SALE!

Bis zu **70%** weniger – aber 100 % Kochgenuss.

z.B. in Mellendorf  
Nolte Manhattan

z.B. in Nienburg  
Ballerina  
Küche Pur

z.B. in Neustadt  
Nobilis  
Stone Art

z.B. in Nienburg  
Nolte Velluto

**Wir räumen um – Sie räumen ab!**

**JETZT SCANNEN UND SCNÄPPCHEN KAUFEN**  
Alle Musterküchenangebote finden Sie online. Jedes Angebot gibt es nur einmal.  
**Schnell sein lohnt sich!**

Beim Musterküchen-Abverkauf purzeln die Preise.

## KÜCHEN FACHMARKT

**NEUSTADT**  
Ernst-Abbe-Ring 30  
31535 Neustadt

**NIENBURG**  
Südring 10  
31582 Nienburg

**WALSRODE**  
Rudolf-Diesel-Str. 2a  
29664 Walsrode

**PORTA WESTFALICA**  
Osterkamp 1  
32457 Porta Westfalica

**MELLENDORF**  
Eltzer Föhre 3  
30900 Mellendorf

**SULINGEN**  
Nienburger Straße 135  
27232 Sulingen

Unser Servicetelefon: 05021 | 99 33 880

[www.kuechenmarkt.de](http://www.kuechenmarkt.de)

Nur solange der Vorrat reicht.

## „Und zwischendurch gibt es dann auch noch eine Käseplatte“

**LANGENHAGEN (MM/HG).** Es ist kein Jubiläum im klassischen Sinne, aber doch eine runde Sache: Seit mittlerweile 30 Jahren besteht schon der Austausch zwischen der IGS Langenhagen und dem Lycée Jean-Baptiste Corot in Savigny-sur-Orge. In der Stadt in der Nähe von Paris waren die Langenhagener Anfang November für eine Woche zu Gast. Nun erfolgte in der Adventszeit der Gegenbesuch der Franzosen. Und dabei wurden Gemeinsamkeiten, aber auch manche Unterschiede zwischen dem Schülerleben in Deutschland und Frankreich deutlich. In Langenhagen fand nicht nur gemeinsamer Unterricht statt, auch ein Gang durch Hannover samt Besuch des Sprengelmuseums sowie Ausflüge nach Bremen und Goslar standen auf dem Programm. „Der Weihnachtsmarkt in Goslar hat mir gut gefallen – der in Hannover aber noch mehr, der war noch größer“, erzählt der französische Schüler Mathieu Barbar. Ohnehin machte der Adventszauber Eindruck. „Die vielen Stände aus Holz waren sehr schön. Das ist bei uns in Frankreich anders, mehr so wie ein großer Rummel“, sagt Ewan Dubreu. Ewan war in Langenhagen in der Gastfamilie bei Apolline Isaak untergekommen und nahm mit ihr auch am Schulunterricht teil. „Das ist alles gar nicht so viel anders als bei uns. Jedoch ist hier alles technischer mit den iPads“, sagt Ewan. Ebenfalls neu für die Gäste aus dem Nachbarland: An der IGS gibt es Zensuren von 1 bis 6. Wer in Frankreich mit einer 1 nach Hause kommt, hat hingegen eine wirklich miese Note erhalten. Die Skala reicht dort von 1 bis zur Bestnote 20, wobei mindestens eine 10 zum Bestehen von Prüfungen nötig ist. Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Ländern: In Deutschland ist die Handynutzung für Schülerinnen und Schü-

ler eingeschränkt. „In Frankreich laufen alle in der Schule mit ihrem Handyrum“, berichtet Ewan. Zudem auffällig: Im Lycée gibt es aus Sicherheitsgründen am Schuleingang Einlasskontrollen. Das ist seit etwa zehn Jahren so. Ebenfalls ein Unterschied: In Deutschland wird sich nicht so viel Zeit zum Essen genommen. Apolline berichtet von ihren Erfahrungen aus dem November, als sie in Ewas Familie lebte. „Man hat viel länger gegessen. Das zieht sich über mehrere Stunden hin“, sagt sie und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Und zwischendurch gibt es dann auch noch eine Käseplatte.“ Auch der Zeitpunkt ist ein anderer. „Man fängt erst um 20.30 Uhr an, also später als hier.“ Was ebenfalls auffällig war: „Die Schule in Frankreich ist sehr groß“, berichtet Romy Eilers. Und ein fast märchenhafter Lernort: „In einem ehemaligen Schloss, sehr beeindruckend. Ganz anders also als hier, mit Unterricht im Container“, wie Apolline ergänzt. Nicht im Containercampus im Eichenpark, sondern in der IGS-Aula gab es nun eine kleine deutsch-französische Feier zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft. Dabei sangen die Schülerinnen und Schüler aus Savigny-sur-Orge auch „O Tannenbaum!“ Begonnen hatte alles 1995, als Dirk Bode, Französischlehrer an der IGS Langenhagen, und der Deutsch-Lehrerin Elisabeth Toma aus dem Lycée Jean Baptiste Corot in Kontakt kamen. „Damals war noch nicht absehbar, dass das so viele Austausche nach sich ziehen würde“, sagt Isabel Wagemann-Steidel. Die Fachbereichsleiterin für Fremdsprachen der IGS war in den vergangenen Jahren selbst oft in Frankreich zu Gast und leitete jetzt auch den Gegenbesuch in Langenhagen.



Am Eiffelturm: Im November war die IGS-Schülerschaft in Paris zu Gast und machte dieses Foto mit den Franzosen. Foto: privat